



Bürgerprotest gegen den geplanten Hafenausbau

Foto: Karasch

Was die Abkürzung Soko bedeutet, habe ich bisher weder auf den offiziellen Seiten der Stadt Köln noch anderweitig nachlesen können. Aber die Einrichtung ist gut, denn es darf diskutiert werden über die Sorge und Nöte der Bürger in ihrem Veedel.

So geschehen am 30.08. auf dem Maternusplatz in Rodenkirchen. Den Fragen der Bürger stellte sich Oberbürgermeister Fritz Schramma, Bezirksbürgermeisterin Monika Roß-Belkner, der stellvertretende Bezirksbürgermeister Gerhard von Dreusche und der Leiter des Bürgeramtes Rodenkirchen, Reiner Lindlahr, Vertreter des Grünflächenamtes und der Abfallwirtschaftsbetriebe sowie der Pressesprecher der HGK und ein Vertreter der IHK Köln.

Viele Fragen brannten den Bürgern unter den Nägeln. Vorangegangen die Sorge über zu hohe Geschwindigkeiten im Hahnwald bei doch Tempo 30 Schildern oder wie in Köln Weiß auf dem Klemberg über fehlende Tempo 30 Schilder. Der Einbahnstraßenregelung der Hauptstraße in Rodenkirchen lehnte der OB strikt ab, was vielen Bürgern aus der Seele sprach, da der Verkehr sich durch dicht bebaute Viertel verlagern würde.

Beim gemähten Grün durch die Stadt Köln und dem Entsorger durch die AWB konnte der Bürger nur noch staunen. Wird morgens gemäht, weiß die AWB gar nicht, dass es etwas abzuholen gibt. Koordinierungsschwierigkeit im Zeitalter von Telefon, Fax und e-Mail. Gegen den Erhalt des alten Rathauses und für den Neubau sprach sich Bürgeramtsleiter Rei-

ner Lindlahr aus und der OB auch gegen den Wunsch eines Bürgers, auf dem neu gestalteten Maternusplatz einen Brunnen zu installieren, da dieser Platz ansonsten für weitere Veranstaltungen nicht mehr optimal zur Verfügung stehen könnte.

Gespannt warteten die Bürger auf das Thema Godorfer Hafen, das zwar nicht das Ende der Veranstaltung einläutete, aber hochbrisant ist.

Helmut Feld von der Aktionsgemeinschaft 'Contra Erweiterung des Godorfer Hafens' überreichte dem Oberbürgermeister das sehr ausführliche Gutachten, das die freien Flächen im Niehler Hafen belegt und nach Ansicht der Bürgervereinigung und auch vieler Bürger den Ausbau des Godorfer Hafens überflüssig macht.

Ausweichend ging der OB auf das Thema Godorfer Hafen ein im Hinblick auf das schwebende Klageverfahren. Die Enttäuschung hierüber sah man den Bürgern im Gesicht an. Der Pressesprecher der HGK spulte das Thema Godorfer Hafen ab, ohne etwas tiefergründig zu werden und vernachlässigte zunächst den Niehler Hafen total. Erst sein Nachfolgeredner der IHK Köln erzählte den besorgten Bürgern etwas über die rasante Entwicklung des Containerbetriebs in Köln per Schiff, Schiene und LKW.

Alles in allem hätten die Diskussionen noch Stunden fortgesetzt werden können, denn das Wetter spielte mit, leider nicht die Zeit der Politiker. Zu kurz fanden viele Bürger, denn noch viele hatten brennende Fragen unter den Nägeln. (gk) ■